

WORTE AUS DEM GOTTESDIENST

am 3. Sonntag
nach Trinitatis
den 20.06.2021

Pfarrerin Anne Hensel

Sie können den Gottesdienst nachhören auf unserem youtube-Kanal

Evangelium: Lukas 15,1-10

*Es nahten sich Jesus allerlei Zöllner und Sünder, um ihn zu hören.
Und die Pharisäer und Schriftgelehrten murrten und sprachen:
„Dieser nimmt die Sünder an und isst mit ihnen.“*

*Jesus sagte aber zu ihnen dies Gleichnis und sprach:
Welcher Mensch ist unter euch,
der hundert Schafe hat und, wenn er eins von ihnen verliert,
nicht die neunundneunzig in der Wüste lässt
und geht dem verlorenen nach, bis er's findet?
Und wenn er's gefunden hat, so legt er sich's auf die Schultern voller Freude.
Und wenn er heimkommt, ruft er seine Freunde und Nachbarn und spricht zu ihnen:
„Freut euch mit mir; denn ich habe mein Schaf gefunden, das verloren war.“
Ich sage euch: So wird auch Freude im Himmel sein über einen Sünder, der Buße tut,
mehr als über neunundneunzig Gerechte, die der Buße nicht bedürfen.*

*Oder welche Frau, die zehn Silbergroschen hat und einen davon verliert,
zündet nicht ein Licht an und kehrt das Haus und sucht mit Fleiß, bis sie ihn findet?
Und wenn sie ihn gefunden hat, ruft sie ihre Freundinnen und Nachbarinnen und spricht:
„Freut euch mit mir;
denn ich habe meinen Silbergroschen gefunden, den ich verloren hatte.“
So, sage ich euch, wird Freude sein vor den Engeln Gottes
über einen Sünder, der Buße tut.*

Predigtgedanken

Wo hab ich das nur hingetan? ...

Verzweifelt suche ich. Überall. Meine ganze Wohnung durchforste ich.

Alle Schubladen. Kehre das unterste zuoberst. In allen Ecken.

Da kann es aber eigentlich gar nicht sein.

Ich kann mich auch gar nicht erinnern, wo ich es hingelegt habe.

Oder wann ich das zum letzten Mal in der Hand hatte.

Wie blöd bin ich eigentlich?!?

Vielleicht hab ich es auch gar nicht falsch weggeräumt.
Hatte ich das überhaupt noch, als ich nach Hause kam?
Oder habe ich es draußen verloren, ist mir aus der Tasche gefallen an der Straßenecke?
Hätte doch besser aufpassen können. Geschieht mir ja recht.
Wo bin ich denn heute lang gegangen?
Ich gehe alle Wege noch mal ab und gucke auf den Boden.
Vielleicht hat es ja auch jemand gefunden. Ich könnte Zettel aufhängen.
Jedenfalls finde ich es nicht. Bin schon ganz müde und erschöpft vom Suchen.
Traurigkeit mischt sich in ´meinen Ärger.
Und Unbehagen: Wer weiß, was ich als nächstes verliere! Oder verlege.
Das kann ganz schön peinlich werden. Ich hab immer gedacht, mir passiert das nicht.
Fängt ja gut an mit der Demenz! Es verunsichert mich.

Wann haben Sie das letzte Mal etwas gesucht? Oder... etwas verloren?

Warum suche ich denn überhaupt so heftig?
Weil mir etwas fehlt. Ich bin sozusagen nicht vollständig.
Nicht komplett, nicht 100 %, also nicht hundert von hundert – wie bei den Schafen.
Ich brauche es. Diesen Gegenstand. Jetzt und sofort und hier.
Er ist notwendig, damit alles so funktioniert, wie es soll.
Und besonders schlimm: ich bin ja selbst für den Verlust verantwortlich.
Der Gegenstand ist ja nicht weggelaufen wie so ein dummes Schaf...
Ich hätte besser aufpassen sollen.
Vielleicht bin ich „fahrlässig“ gewesen, so würde eine Versicherung wohl sagen...
Fahr-Lässig. Ich habe ganz lässig den Gegenstand fahren lassen, gehen lassen,
hätte ihn doch festhalten müssen...
Verloren. Ich habe verloren. Ich bin ein Verlierer.

Was ist uns verloren gegangen in den letzten anderthalb Jahren?
Was ist uns abhanden gekommen in der Pandemie?
Was haben Sie verloren?

Ein Schüler: Ein halbes Jahr statt Schule nur Videokonferenzen und Arbeitsblätter.
Was man da so macht, naja... Abhängen auf dem Sofa und zocken. Und meine Schwester
konnte ihr Abi nicht mal richtig feiern. Die Abschlussfahrt ist auch ausgefallen. Und sich
jetzt auf eine Lehrstelle bewerben? Wir wissen ja gar nicht so richtig, wie das geht, und
konnten uns nichts angucken.

Eine Rentnerin: Ich bin nur noch zu Hause. Meine Gymnastik- und Tanzgruppen finden
nicht statt. Kaffeetrinken mit Bekannten geht auch nicht. Mir fehlt die Bewegung und die
Begegnung. Meine Enkel sehe ich nur per Video oder am Telefon, ich möchte sie so gern
umarmen. So langsam treffe ich mich jetzt wieder mit meinen Freundinnen, wir sind ja
alle geimpft...

Ein Vater: Ich habe das Gefühl zu rotieren. Einarbeiten in völlig neue digitale Arbeitstechniken im Homeoffice und gemeinsam mit meiner Frau Lehrer sein für die Kinder. Und sie hat ihre Arbeit verloren und leidet darunter. Wir mussten uns als Familie völlig neu erfinden.

Da sind Beschäftigungen und Aufgaben verloren gegangen.

Da sind Beziehungen verlegt worden.

Da sind Perspektiven verloren gegangen.

Da sind Lebenserfahrungen verpasst worden.

Da sind Erlebnisse verlegt worden in die Zukunft.

Da sind Lebenseinstellungen verrückt worden.

Manches ist wohl nicht nachzuholen. Nicht wiederzufinden.

Auch nicht mit der intensivsten Suche.

Manch einer sagt,

er habe seine Leichtigkeit verloren. Seine Unbekümmertheit. Seine Freude.

Manch eine sagt,

sie habe alle Selbstverständlichkeiten und Normalitäten verloren. Ihre Sicherheit.

Manch einer sagt,

er habe seine Zuversicht und sein Vertrauen verloren. Seine Hoffnung.

Waren wir fahrlässig? Haben wir fahren lassen, was doch so wichtig ist?

Was wir so dringend brauchen? Um vollständig zu sein?

Hätten wir besser aufpassen müssen?

Ist es eines von hundert Schafen, was uns verloren gegangen ist –

und doch so existenziell wichtig, dass wir uns nach diesem einen auf die Suche machen, und dabei die anderen 99 unbeachtet lassen?

Ist es weggekullert wie die Münze, weil wir nicht aufgepasst haben?

Und suchen wir jetzt alle Bereiche ab, wo es sich versteckt haben könnte?

Wo es geblieben ist? Wo ich es verlegt habe oder es eventuell hätte verlieren können?

Zu Hause, in meinem gewohnten Umfeld,

oder draußen, unterwegs, auf meinen Lebenswegen? An der Straßenecke?

Was davon können wir suchen und wiederfinden?

Für jeden von uns mag das anders sein.

Und vielleicht finden wir bei unserer Suche etwas ganz anderes,
was wir gar nicht gesucht haben.

Das uns auf andere Weise vollständig werden lässt. Wie groß ist die Freude!

Gott ermutigt uns dazu.

Denn er gibt nichts und niemanden verloren. Amen.

Fürbittengebet

Suchender Gott!

Wir fühlen uns aus vielen Gründen
verloren in deiner Welt, - vereinzelt, verzweifelt, vergeblich.

Wir übersehen aus vielen Gründen,
was verloren ist in deiner Welt, - verlassen, verletzt, vergessen.

Wir wollen uns freuen können,
wenn Verlorenes gefunden wird, - verbunden, vergeben, versöhnt.

Du, Gott, gehst dem Verlorenen nach und suchst es.

Du, Gott, findest und verbindest.

Du, Gott, gibst niemanden verloren.

Wir bitten dich für die Menschen,
die sich verloren fühlen, die sich als Verlierer fühlen,
die verloren haben oder verloren sind.

Lass sie spüren, dass du niemanden verloren gibst. *Herr, erbarme dich.*

Wir bitten dich für die Menschen,
die den Anschluss verloren haben
an technische oder gesellschaftliche Entwicklungen
die nicht mehr mitkommen... können oder wollen:

Lass sie spüren, dass du niemanden verloren gibst. *Herr, erbarme dich.*

Wir bitten dich für die Menschen,
die den Überblick oder den Durchblick verloren haben,
denen Perspektiven verloren gegangen sind, die Orientierung und Halt suchen.

Lass sie spüren, dass du niemanden verloren gibst. *Herr, erbarme dich.*

Wir bitten dich für die Menschen,
die ihre Leichtigkeit verloren haben,
die sich beschwert fühlen und sich beschweren, die belastet sind und beladen:
Lass sie durchatmen.

Lass sie spüren, dass du niemanden verloren gibst. *Herr, erbarme dich.*

Wir bitten dich für die Menschen,
die ihre Normalität verloren haben, deren Aufgaben verloren gegangen sind,
deren Selbstverständnis und Selbstverständlichkeit in Frage stehen:

Lass sie spüren, dass du niemanden verloren gibst. *Herr, erbarme dich.*

Wir bitten dich für die Menschen,
die die Hoffnung verloren haben, deren Zuversicht verschwunden ist,
die den Mut verloren haben.

Lass sie spüren, dass du niemanden verloren gibst. *Herr, erbarme dich.*

Gemeinsam beten wir: *Vater unser...*